

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Kurt Frauchiger

Tatort „Alpeblick“

Seniorekomödie

Besetzung 6D/ 5H

Bild Aufenthaltsraum Altersheim

«Jetzt leget Dihr no es Gilet a u dr Flüger u de warte mir dusse uf ds Taxi.»

Villa „Alpenblick“ ist ein Wohnheim für Pensionierte, das auch schon bessere Zeiten erlebt hat. Im Moment wohnen hier noch drei Frauen und drei Männer mit verschiedenen Bedürfnissen und es ist vor allem Langeweile angesagt. Der Heimleiter spürt den langsamen Untergang und ist deshalb auch nicht bester Laune. Als sich dann eine reiche Witwe anmeldet, kommt bei ihm die Hoffnung auf bessere Zeiten auf, aber die Bewohner haben eher Mühe mit der arroganten Lady. Ein Vorteil – die Langeweile ist vorbei. Um die Lady zu ärgern, hecken drei einen Plan aus, der aber immer kompliziertere Formen annimmt. Nun kommt Betrieb in die Bude, aber mehr wollen wir nicht verraten – lassen Sie sich überraschen!

«Wie's wytergeit wüsse mir no nid, aber dass es so nümm wytergeit isch klar!»

Personen

<i>Lilly</i> Morell,	pens. Schauspielerin
<i>Lena</i> vo Tscharni,	„alte 68erin“
<i>Marie-Lou</i> (ise) Hefti,	pens. Lehrerin
<i>Henriette</i> von Ballmoos,	reiche Witwe
<i>Mike</i> Blender,	pens. Schauspieler
<i>Marcel</i> Boni,	pens. Bankangestellter
<i>Gottfried</i> Studer,	pens. Kriminalkommissar
<i>Walter</i> Pfander,	Heimleiter
Rudolf <i>Schaffer</i> ,	Hauswart
<i>Maria</i> Hausammann,	Hauspflegefachfrau
<i>Gertrud</i> Ryser,	Köchin

Bühne

Aufenthaltsraum eines in die Jahre gekommenen Altersheims. Sehr einfache Einrichtung und man sieht, dass seit langem nicht renoviert wurde.

Ort

Irgendwo

Zeit

Gegenwart

1. Bild

Vorhang zu. Laute Musik Elvis Presley. Vorhang auf. Lilly und Mike tanzen, Lena zeigt wie. (impro beim Proben)

Pfander kommt herein, geht zu Player, stellt ab.

- Lena* Geit's no! Was söll das?
- Pfander* Was heisst da "geit's no"? Äbe geit's nid! E settige Soukrach, es isch ersch halbi drü!
- Mike* Öji Uhr geit hinger – es isch scho zwänzg vor. **Lachen.**
- Pfander* Fräch wärde o no! I der Huusornig steit: Mittagsruhe bis 15 Uhr.
- Lilly* Syd Dühr ga kontrolliere, öb no öpper schlaf?
- Lena* Syd mal still! - Dr Godi isch ömel wach – er schnarchlet nüm.
- Mike* U d Marie-Lou hocket sicher am Computer.
- Pfander* Keni Usrede! Machet dir gschyder no es Eile mit Weile oder es Elferraus. **Ab.**
- Lilly* Dä het wieder e miese Luun, es wird geng schlimmer.
- Mike* Einersyts begryfe ne scho. Mir si no sächs Lüt, u we da nemer meh chumnt, cha dä de die Bude gly zuetue u mir müesse wägg.
- Lena* Nei, das geit nid! Es fägt doch so mit öich. Also, we mir öppis i dere Richtig vernäh, de mache mir i däm Kaffe Demo!
- Lilly* **begeistert.** Genau! U der Mike und ig spiele Theater auf em Dorfplatz. Ig der Walterli u du Mike der Wilhelm Täll.
- Mike* Ja. U der Pfander stelle mir häre als Gessler. **Stellt sich hin.**
- Lilly* **stellt sich wie vor Gessler hin.** Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn's dem sturen Pfander nicht gefällt.

- Mike* Durch diese hohle Gasse muss er kommen, es führt kein anderer Weg zum Alpenblick. Hier vollend' ich's!
- Lena* U de mache mir der Chürbisschuss, e Öpfel würdsch ja sowieso nid preiche.
- Lilly* U de no der Rütlichswur... **Stehen zusammen wie 3 Eidgenossen.**
- Lena* Wir wollen sein ein einzig Volk von Schwestern...
- Mike* Brüdern!!
- Lilly* ...In keiner Not uns trennen noch Gefahr. Wir wollen frei sein...
- Marie-Lou* **tritt ein.** ...wie die Väter waren! Schiller, Wilhelm Tell, Rütlichswur 1291. - Grüessech mitenand. **Anwesende grüssen.** Interessante Zytprung!
- Mike* Was heisst da Zytprung, Frou Lehrerin?
- Marie-Lou* Eh ja, vom Elvis Presley zum Friedrich Schiller.
- Lena* U de, het's di gstört?
- Marie-Lou* Nei, überhoubt nid.
- Lilly* I gloube i ghör nid rächt – du bisch doch süsch geng für “Ruhe und Ordnung”
- Marie-Lou* Als Lehrerin bin i mi gwöhnt gsi, immer für Rueh und Ornig z Sorge, u mängisch chunnt das halt wieder obsi u won i das vori ghört ha, bin i grad wieder es jungs Meitschi gsi. Denn han i mi no chönne usläbe. Mir hei albe gfeschtet u tanzet bis am Morge früech. Aber äbe, das isch alls Vergangeheit – aus und vorbei!
- Lena* Ja, ja! Mit dere Ystellig hocke mir da u längwyle üs buechstäblech z Tod.
- Lilly* Du seisch es, u we mir nume e Bruchteil vo üsne Idee chönnte i d Tat umsetze, gieng hie d Poscht ab. Aber äbe, das isch nid so eifach. Hesch ja vori ghört. We mir mal öppis mache, wo nid i dä stur Tagesablouf passt, de chunnt der Pfander, rüeft uus u verbietet's grad wieder!
- Marie-Lou* Er het halt d Verantwortig, dass alls richtig louft.

- Lena* Mir si hie nümme i der Schuel, Frou Lehrerin!
- Mike* Genau! Über sächzig Jahr lang hei mir müesse folge: Eltere, Lehrer, Chef, Arbeitsplan etc. U jetz, wo mir zerscht mal im Läbe d Freiheit hei, wei mir die o gniesse!
- Marie-Lou* Rächt hesch, aber o das müesse mir lehre.
- Lilly* Aber das lehre mir jetz sälber, ohni Lehrerin u Heimleiter!
- Schaffer* **tritt ein.** Grüessech mitenand – so heit dihr' s guet zäme? **Geht zu CD Player.**
- Lena* Grüessech Herr Schaffer, ja mir si grad dranne 's no besser z ha.
- Mike* U Dibr, müesst Dibr öppis flicke?
- Schaffer* Nid flicke, i muess nume luege, öb me hie e Zytshalter cha montiere.
- Marie-Lou* Für was?
- Schaffer* Der Herr Pfander wott, dass me vom zwölfi bis am drü ke Musig cha abspiele. **Mittagspouse!**
- Mike* Jetz längt's de öppe. Das lö mir üs nümme la biete, oder Froue? Wie het scho der Schiller gseit? “Da werden Weiber zu Hyänen und treiben mit Entsetzen Scherz...”
- Lena* Jawohl! Protescht! Herr Schaffer, Dibr göht jetz zum Pfander u säget, das chömm gar nid i Frag, mir syge alli dergäge.
- Schaffer* Was heisst da alli? Der Herr Boni u der Herr Studer si ja nid da.
- Lilly* Wo si de die zwee scho wieder?
- Schaffer* Im Dorf es Kaffi ga ha.
- Lilly* Kaffi git's hie ömel o.
- Schaffer* Aber ke Grappa! Jä, was söll ig jetz mache?
- Mike* No nüt! We Dibr die zwee gseht, de schicket se sofort da häre, aber am Pfander no nüt säge.
- Schaffer* Ok, aber hüt am Aabe muess i's wüsse. **Ab.**

Marie-Lou Also mir isch es nid wohl by dere ganze Sach!
Lena Wieso? Jetzt louft wenigschstens mal öppis!
Mike Richtig! Das tuet üs allne guet, mir si lang gnue die brave Alteli gsi.
Marcel und Gottfried kommen herein, alle grüssen.
Marcel Tschou zäme, der Schaffer het gseit, mir sölle sofort zu öich cho.
Gottfried Was isch los? Dä het so gstresst drygluegt.
Lena Aha, der Herr Kommissar ahnet öppis – e nöie Fall.
Lilly So jetz machet kener dumme Sprüch! Chum Mike, mir hole öppis z Trinke u z Knabbere. U dihr zwo verzellet dene Herre, um was dass es geit. ***Beide ab.***
Marie-Lou Also ganz churz: D Lilly, d Lena u dr Mike hei Elvis Presley glost u Rock an' Roll tanzet u das am halbi drü.
Lena Da chunnt der Pfander, stellt ab u schysst üs zäme u geit. Dr Schaffer het der Uftrag, öppis z mache, dass mir vom zwölfi bis am drü hie nümme chöi Musig lose.
Marcel Das git's ja nid, jetz drähnt er völlig düre. Was mache mir jetz? Vielleicht het der Kommissar Godi e Idee.
Gottfried Da müesse mir strategisch gschickt vorgah: Zersch mache mir mal en Analyse vo der Situation, denn ermittle mir d Motivation vom Täter, denn protokolliere mir d Ussage vo de Betroffene...
Lena U der Pfander chlauet die Protokoll - es git e Verfolgigsjagd im „Alpeblick“. - er gheit d Stäge ab, aber der Schaffer het ne im letschte Momänt no uuf...
Marcel ...u de chunnt d Schwöschter Maria u sprützt ihm es Glückshormon...
Marie-Lou ...u de steit er uuf u umarmet üs alli zäme... ***Mike /Lilly kommen.*** ...u seit... eh – u seit...
Lena ...vo jetz a chöit dihr mache, was dihr weit!
Mike “Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.”

- Lilly Goethe, Faust, mir wüsse's. So, jetzt trinke mir eis u dihr verzellet, wie's wytergeit. **Einschenken etc.**
- Marcel Wie's wytergeit wüsse mir no nid, aber dass es so nümme wytergeit isch klar!
- Gottfried Mir mache zersch mal e Analyse...
- Marie-Lou Ja, u i mene Monet tüe mir de die Analyse analisiere... Nenei, i schla vor, dass mir morn am Morge es Gspräch mit em Pfander verlange.
- Lena Aha, d Lehrere wird konkret. Si alli yverstande? **Alle bejahren.** Also, de: es Proscht uf üsi Solidarität!
- Schaffer **kommt.** Aha, isch guet isch der Chef nid sälber cho. - Proscht mitenand!
- Mike Näht doch o nes Glas mit üs. Marcel, schänk y.
- Schaffer Eigentlech bin i no im Diensch.
- Lilly Aber Dihr heit doch sälber gseit, der Chef chöm nid - also Proscht! **Gibt Glas.**
- Gottfried Eigentlech chönnte mir doch Duzis mache. Das passt zu üsem nöje Konzept, wo mir morn am Morge am Pfander vorstelle. **Stossen an, machen Duzis.**
- Schaffer Apropos morn am Morge: Wäge däm bin i ja cho. Der Chef het mir der Uftrag gä, öjch cho z säge, dass morn e nöji Mitbewohnere chunnt, e rychi Witwe, u die sötte mir entsprächend begrüesse.
- Marcel Rychi Witwe - jetzt wird's interessant.
- Lena Ja, vor allem für e Pfander, für üs wird's dänk no längwylicher.
- Lilly Chunnt druuf a, wie die sich ypasst - süsch mache mir's de scho spannend, gäll Mike.
- Mike Genau, mir spiele "Eini gäge 100".
- Marie-Lou So, nid übermüetig wärde, mir si hie nid im Chindergarte, e chly meh Disziplin!
- Gottfried D Marie-Lou het rächt. Mir blybe aständig u korräkt, nid dass der Verdacht ufchunnt, mir heige öppis gäge se.

- Marcel* Genau, mir müesse ufasse mit Vorurteil. Das heisst ja nid, dass eini schlächt isch, nume wil sie Gäld het. **Überlegt.** Aber was heisst das jetz für üs?
- Marie-Lou* Mir chöi die Besprächig am Morge nid düreführe.
- Gottfried* I schla vor, mir beobachte jetz mal, was passiert u de...
- Lena* ...analisiere mir die Situation. **Alle lachen.**
- Schaffer* Also, i sött. - Die Dame wird öich morn am nüüni hie vorgstellt. Dihr wüsst ja öppe, was der Chef erwartet. Tschou zäme. **Geht ab.**
- Die andern sitzen, stehen etwas ratlos da.**
- Lilly* Sie sassen so friedlich beisammen und hatten einander so lieb.
- Gottfried* Keni fuule Sprüch - was mache mir jetz?
- Marcel* **zu Mike.** Ja, Herr Schouspieler, was würd jetz da e Regisseur säge?
- Mike* Ende des ersten Aktes! Technik! Black out – Vorhang.
Black

Musik

2. Bild

Vorhang auf.

Pfander geht nervös hin und her.

Pfander **schauf auf die Uhr.** Es sich doch geng ds Glyche mit däm hütige Personal - ke Disziplin! I muess da herter düregryfe, o by de awäsende Pensionäre. Das isch die Glägeheit ds „Alpeblick“ z rette. Mir müesse alles ysetze, dass die Dame von Ballmoos zfriede isch hie. **Maria und Gertrud kommen.** Ändlech!! Also loset...

Gertrud Grüessech Herr Pfander!

Maria Grüessech Herr Pfander!

Pfander Ja, grüessech mitenand. Jetz chunnt de grad e nöji Pensionäriin, d Frou Henriette von Ballmoos, e rychi Witwe. I fordere vo öich e respäktvollig Behandlig! Ihri Wünsch si sofort und qualitativ hochstehend z befriedige. Isch das klar?

Beide Ja, Chef!

Pfander Frou Ryser, hüt Zmittag git's zur Vorspys Crevettecocktail...

Gertrud Momänt! **Nimmt Notizblock hervor.** I muess mir das ufschrybe. Kröv -...wie schrybt me das?

Pfander Eh, dass Dühr's chöit läse!

Pfander Denn Coq au Vin...

Gertrud **schreibt.** Kok o Wäh...

Pfander Und Bouquet de legumes.

Gertrud Bouquet de was?

Pfander **genervt.** Eh, dänk nid Tulpe u Rose! - Gmües.

Gertrud Ärbsli u Rüebli.

Pfander Nid us der Büchse! U zum Dessert Tira mi su.

Gertud **schreibt weiter.** Ti – ra – mi – su.

Pfander Alles klar?

- Gertrud* Jaa, nid ganz. Am Mändig hei mir doch geng Chäshörndli u Öpfelmues u bim Metzger isch o geng no e Rächnig offe.
- Pfander* So göht jetz ga ychoufe u säget däm Metzger, ändi Monet wärde die Rächnige zahlt. Am halbi eis isch ds Ässe uf em Tisch!
- Gertrud* Alles klar, Chef! **Ab.**
- Pfander* U Dühr Frou Husammann lueget, dass ds Zimmer i der Ornig isch u fraget se de, öb sie e bestimmti medizinischi Versorgig bruuchi.
- Maria* Medizinischi Versorgig? Was verstöht Dühr da drunder?
- Pfander* **gestresst.** Eh, dänk Tablette, Sprütze, Nasespray, Hueschtetäfelu oder so. Jetz aber ab i ds Zimmer! Sie cha jede Momänt cho!
- Maria* He, he, nume ke Stress. Das isch ja alls ganz normal. Me chönnt ja meine es chöm d Queen Elisabeth pärsönlech! I gah ja scho! **Ab.**
- Pfander* **schaut auf die Uhr - nimmt Handy, wählt.** Jetz Gottfriedstutz Schaffer, wo syd Dühr, mir hei doch abgmacht, dass mir dä Empfang bespräche u jetz... **Schaffer kommt herein.** ...was - Frou Müller? - was - Sozialamt?... oh, Entschuldigung - falsch verbunde! **Legt auf.**
- Schaffer* Hie bin i Chef!
- Pfander* Wie gseht Dühr us? Jetz leget Dühr no es Gilet a u dr Flüger u de warte mir dusse uf ds Taxi. D Gofere traget Dühr de grad i ds Zimmer. I hoffe nume, die andere syge de zum Empfang parat. So, jetz los! **Beide ab.**
- Lilly und Mike kommen herein.**
- Lilly* Mir si wieder mal die erschte by däm Empfang. Mir stinkt so Züüg!
- Mike* Wieso? Bis doch froh, dass du i däm Alter no empfanglech bisch.

- Lilly Geit's no! **Marcel kommt herein**. Aha, üse Bänker, schmöcksch ds Gäld wo chunnt.
- Marcel So, nid fräch wärde! Aber i bi scho gspannt, was jetzt passiert.
- Marie-Lou und Gottfried kommen.**
- Marie-Lou Tschou zäme. **Alle grüssen.**
- Gottfried Tschou zäme. So - Versammlung am Tatort!
- Lena **kommt dazu**. Ja, Herr Derrick! **Schaut in die Runde**. Sie standen so friedlich beisammen... **Alle lachen**.
- Mike Es wird immer kitschiger. Also, was säge mir, wenn sie chunnt?
- Lena Ke grossi Schou - eifach grüesse u fertig!
- Schaffer **kommt mit Koffern**. Achtung, sie chunnt! **Ab. Pfander und von Ballmoos kommen.**
- Pfander So, Frou von Ballmoos, mir heisse öich ganz hätzlech willkomme im „Alpeblick“!
- Henriette **schaht sich um, etwas überrascht, spricht wie eine Aristokratin**. Grüessech mitenand.
- Gruppe Grüessech!
- Pfander Gschetzt! Awäsendi, i ha d Ehr, öjch üsi nöji Mitbewohnerin vorzstelle, d Frou Henriette von Ballmoos!
- Gruppe Grüessech!
- Pfander **geht mit ihr zu den Einzelnen. Immer gegenseitig begrüessen mit "Fröit mi!"**
- Pfander Das isch d Frou Morell...
das der Herr Blender...
das d Frou Tscharni
vo Tscharni!....
- Lena

Pfander das dr Herr Boni...
das d Frou Hefti...
das dr Herr Studer...

Henriette **zu Pfander.** Das isch e interessante, sympathische Gruppe. Aber Dihr müesst entschuldige - mys Namensgedächtnis...

Marcel Das geit üs allne glych, Frou von Ballmoos.

Lena Kes Problem, bim Zmittag mache mir sowieso alli Duzis!

Pfander **entsetzt.** Aber, Frou Tscharni!

Henriette Scho rächt Herr Pfander, i ha gärn spontani Froue, aber das geit jetz doch grad e chly schnäll.

Pfander So, Frou von Ballmoos, i zeige oich jetz öjes Appartement - bitte.

Henriette Danke - also bis später.

Mike Heit dihr das ghört? Appartement! **Spielt Pfander mit Lilly.** Bitte Frou Baronin, mir verlö jetz der Salon u begäbe üs i ds Foyer, u denn geit's Stuefe für Stuefe zu öjem Appartement - voilà - u das isch der Balkon mit „Alpeblick“

Lilly Wo si ste?

Mike Eh, syt wenn steit jetz da es Hochhuus?

Lena U we's föhnet, gseht Dihr zwüschem Chileturm u der Handyantenne grad ds Stockhorn. **Alle lachen.**

Marcel Ja, ja, lachet dihr nume, aber die Frou het Stil u Charme... **Verträumt.** ...u de dä Duft: Chanel 5.

Mike I ha ömel nüt gschmöckt. Wohär weisch du, dass das Chanel 5 isch?

Gottfried Verdächtig, sehr verdächtig! Vielleicht isch ds Parfum nume es Alibi - du schmöcksch ds Gäld - Herr Bänker!

Marcel Nid nume, Herr Detektiv. Die gfällt mir würklech.

Lilly Aha, pensionierter Bänker sucht reiche Witwe zum Beschnupfern.

- Marie-Lou* Öppe no “Liebe auf den ersten Blick”. Das git's ja nid!
So, die Begrüssig isch düre. I gah no i ds Dorf -
chunnt öpper mit?
- Gottfried* Marie-Lu, i chume!
- Lena* Ig o, oder weit dihr ellei ga?
- Marie-Lou* Was söll das?
- Lena* Me weiss ja nie!
- Gottfried* So, fertig jetz! **Zu den andern.** U dihr blybet da u
beobachtet das Ganze!
- Mike* Zu Befähl Herr Kommissar, u am zwölfi git's Rapport!
- Lilly* U de analysiere mir das sogenannte “Ganze”
- Marie-Lou* So, jetz längt's - chömet, mir göh. Tschou zäme.
Verabschieden.
- Lilly* Marcel, da isch irgend öppis zwüsche dir u dere Lady.
- Marcel* Äh, lö mir das. Aber es wär ja scho schön, no einisch e
Beziehig z ha. Aber i bi ja sälber tschuld. I ha gmeint, i
chöm mal gross use. Investment Banking: Der ganz
Tag ei Stress u meischtens z Nacht no daheime
Internet-Börse. Das isch der Frou total verleidet. Sie
het sich la scheidet, het eine gfunde, wo Zyt het für se.
U jetz? I pensioniert, ellei, u ds grosse Gäld het d Bank
gmacht - nid ig!!
- Mike* Jetz verstah i, dass du no ds Läbe wosch gniesse. I ha
zwar nie viel verdienet im Theater, es het meischtens
knapp glängt, aber i ha ds Läbe u my Kreativität voll
chönne gniesse.
- Lilly* U d Froue – u de wie! Me het jahrelang regelmässig i
der Glückspocht über dyner amouröse Eskapade
chönne läse! **Gertrud kommt mit 2 Taschen.** Eh, lue
da, d Frou Ryser.
- Marcel* Vollbelade mit – wartet mal - hüt isch Mändig...
- Mike* Chäschörnli u Öpfelmues!
- Gertrud* Grüessech zäme. Allwäg! Hüt isch Wellkomm-Dinner,
oder wie me däm seit. Under üs: Jetz isch der Pfander

völlig düreknallt! Vorspys, Salat, Dessär etc. I choufe uf Kredit. We das so wytergeit, git's vo Mitti Monet a nume no Spaghetti mit Tomatesosse, zum Zmorge es dünns Milchkaffi u herts Brot zum Tünkle u zum Znacht es weichs Ei... **Pfander kommt.** - Ei, eieiei, wär chunnt de da, grüessech Herr Pfander.

Pfander Frou Ryser! Mit de Ychoufstäsche im Salon?! Sofort ab i d Chuchi! D Frou von Ballmoos chunnt jede Momänt.

Gertrud Ah, das isch guet, de cha sie mir grad hälfe usetrage - die si nämlech cheibe schwär.

Pfander **wütend.** Frou Ryser!!

Gertrud Isch nume e Witz gsi, I gah ja scho! **Ab.**

Pfander **ruft ihr nach.** Wartet nume, nach em Mittag chumen i de i d Chuchi u de ghöret Dihr de o ne Witz - vo mir!

Henriette **kommt mit Schachtel, hört noch den Schluss.** Schön Herr Pfander, i liebe Witze mit Niveau, we sie nid unanständig si. Grüessech ~~mitenand.~~

Alle grüssen.

Pfander Entschuldigung Frou von Ballmoos! Dihr heit mir öppis wölle übergä. We's privat isch, de göh mir am beschte zäme i ds Büro.

Henriette Nenei, im Gägeteil, es isch schad, dass nid alli da si, aber die Awäsende chöi de die andere informiere.

Marcel **übertrieben freundlich.** No so gärn Frou von Ballmoos, mir si alli gspannt, was Dihr üs für ne Überraschig präsentieret.

Henriette Also, de göh mir jetz zur Präsentation. **Zu Marcel.** Chönntet Dihr das mal häbe, Herr eh...

Marcel Boni Marcel - es isch mir en Ehr!

Henriette Danke Herr Boni. **Gibt ihm die Schachtel.**

Lilly **zu Marcel.** Häb se de guet - i meine d Schachtle.

Henriette **nimmt Handy.** Hallo, Herr Schaffer, Dihr chöit jetz die Süüle bringe - ja sofort! **Zu den andern.** I schänke öich

- hie öppis sehr Wärtvolls, wo dihr hie chöit ufstelle, aber nume zum Aaluege!
- Schaffer* **kommt mit Säule.** So, hie wär i, Frou von Ball - eh...
- Henriette* ...moos.
- Schaffer* Ah ja, von Moos!
- Pfander* ...von Ballmoos, Herr Schaffer!
- Schaffer* Ok, kapiert, wo chunnt sie häre?
- Henriette* Genau hie. **Zeigt.**
- Schaffer* **stellt Säule hin.** Genau hie - ok - süsch no öppis?
- Pfander* Heit Dihr süsch no e Wunsch, Frou von Ballmoos?
- Henriette* Nei, das wär's gsi.
- Pfander* De chöit Dihr öich verabschiede, Herr Schaffer.
- Schaffer* Tschüss - eh - adiö zäme.
- Henriette* Nid grad sehr respäktvoll! **Nimmt mit Tuch verdeckte Figur aus der Schachtel, stellt sie auf die Säule.**
- Mike* Achtung, Lilly, die Spannung steigt!
- Henriette* Das isch es Wärk vo mene damals sehr bekannte Künschtler, Mirco Bernasconi. I bi sys Modäll gsi. Denn han i no andets usgseh – vor 45 Jahr. **Zieht Tuch weg.**
- Marcel* Wau, die Erotik! Jetz wett i grad 45 Jahr jünger sy!
- Pfander* So, Herr Boni, wärdet nid azüglech!
- Lilly* Azüglech isch geng no harmloser weder abzüglech, gäll Mike!
- Henriette* **etwas schockiert.** Dihr länket ab! **Zu Pfander.** Und wie findet Dihr das Kunschtwärk?
- Pfander* I finde's grossartig, dä Charme, die Eleganz!
- Mike* Da dernäbe isch d Marilyn Monroe grad es Annebäbi Jowäger.
- Lilly* U d Michel Hunziker e Vogelschüüchi. I bi überwältiget vo dere Schönheit!
- Pfander* Die isch sicher sehr wärtvoll.

- Henriette* Ja, d Accessoires si ächt Silber u d Chetti Diamantesplitter. Ds Kunschtmuseum het mir scho über 90`000 aabote.
- Marcel* Das si ja 3½ Jahr AHV! U Dühr stellet das eifach so dahäre? Die Verantwortig würd i als Bankfachma nid überneh!
- Henriette* Das bewyst mys totale Vertoue i myni Mitbewohnerinne u Mitbewohner u vor allem i öjes Verantwortigsbewusstsy, Herr Pfander.
- Pfander* Danke Frou von Ballmoos! Darf i öich bitte, no mit mir i ds Büro z cho? Mir hei no es paar administrativi Sache z erledige. I orientiere de alli bim Mittagässe - inklusive Belegschaft.
- Henriette* Gärn, Herr Pfander - also uf Wiederluege bim Ässe.
Beide ab.
- Lilly* Die het o meh Y- weder Usbildig!
- Marcel* Also mir gfallt die - aber äbe, das isch Gschmacksach.
- Mike* Äbe ja, Chanel 5 oder wie me däm Gschmack seit.
- Marcel* So jetz längt's. Also, de bim Zmittag. **Ab.**
- Lena* **kommt, schaut Marcel nach.** Tschou Marcel. Was isch de mit däm los?
- Lilly* Verrückt u verliebt, aber das geit o verby.
- Lena* **sieht die Figur.** Syt wenn steit dä Kitsch da?
- Mike* Pass uuf, dä Kitsch ghört der Lady u choschtet öppe 90`000 Stei.
- Lena* Isch die wahnsinnig! U das sölle mir jetz jede Tag aluege?
- Lilly* Genau, richtig, u der Pfander tuet de informiere, wie mir mit däm Kunschtwärk müesse umgah.
- Mike* Jetzt müsse mir de jede Tag singe... **Singt.** "Dies Bildnis ist bezaubernd schön"... Mozart, Zouberflöte.
- Lena* Mike, das isch e Idee! Jetz mache mir, dass dä Zauber z flöte geit.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch